



Spitalgasse 51

Schauplatzgasse 38

schützenswert

K

Quartier Altstadt-Matte

Baugruppe Obere Altstadt

Baujahr 1913-1915
 Architekten Albert Gerster, Architekt, Bern
 Bauherrschaft Gebr. Loeb, Warenhaus, Bern
 Parzellen-Nr. 1196

Baugeschichtliche Daten

- um 1860 Neubau mit Speisewirtschaft (ehem. Nr. 43; Ludwig Osterrieth, Architekt, für David Ostermann, Weinhändler)
- 1863 Einrichtung Gasthof zum goldenen Löwen (ehem. Nr. 43)
- 1897 Aufstockung (ehem. Nr. 43; für Alexander Zimmermann, Wirt)
- 1898/99 Neubau Warenhaus (Nr. 51; Eduard Rybi sen., Baumeister, Bern, für Gebr. Loeb; abgebrochen)
- 1913-15 Neubau bzw. Erweiterung (Nr. 51-55; Albert Gerster, für Gebr. Loeb)
- 1928-30 Erweiterung (Nr. 47/49, inkl. ehem. Nr. 43; Albert Gerster, für Gebr. Loeb Söhne, Bern)
- 1929/30 Einrichtung Restaurant Löwen (ehem. Nr. 43; Albert Gerster)
- seit 1940 zahlreiche Umbauten, Erweiterungen und Veränderungen sowie Umbauten der Schaufensteranlage (u.a. durch Emil Rüetschi, M. & O. Lutstorf, Walter + Jean-Pierre Schwaar, P. Schild und die Loeb AG)
- 1949 Restaurant Löwen geschlossen, verlegt in Spitalgasse 40 vis-à-vis
- 1969 Vordach, Leuchtdecke (W. + J. P. Schwaar, Architekten, Bern)

Literatur: Schaetzle 1949

Das Hauptgebäude des Warenhauses Loeb steht in einer interessanten Beziehung zu seinem Vorgängerbau, von dem wohl Elemente im bestehenden Gebäude übernommen worden sind: Eduard Rybi (Vater) hatte in seinem Neubau von 1898/99 einen dem Stahlskelettbau angemessenen Ausdruck gesucht, nun kaschierte Albert Gerster den rationalen Skelettbau mit Motiven des bernischen Spätbarocks und einer vorgeblendeten ionischen Pilasterordnung. Mit der mehrfachen Zurücktreppung der Fensterfelder zwischen den Pfeiler- bzw. Pilasterachsen gestaltete er eine ondulierende Oberfläche, welche die beträchtlichen Dimensionen gut bewältigt. Der Neubau von 1913-1915 umfasste seitens der Spitalgasse nur die westlichen sechs Achsen, der Entwurf konnte 1928-1930 in der gleichen Weise nach Osten verdoppelt werden. Mit Sicherheit war die serielle Gestaltung der ersten Etappe bereits mit dieser Zielsetzung konzipiert worden.

Mit der Bänderung des Sockelgeschosses und des als Zwischengeschoss ausgewiesenen 1. Obergeschosses wies Gerster das Gebäude dennoch klar als Geschäftshaus aus. Die Rückfassade zur Schauplatzgasse, deren westlicher Teil von 1913 stammt, kann als konsequente Weiterentwicklung des Themas betrachtet werden; sie fasst die Fenster der drei Obergeschosse in durchgehenden lanzettartigen Öffnungen zusammen.

Seite Spitalgasse: Einfache Rechteckfenster, mit Schlusssteinen im 2. Obergeschoss. Gute Fenstergitter. Die Konsole mit dem Wappen der Salmenbräu und dem Bären als Schildhalter im 1. Stock der östlichsten Achse erinnert an das bis 1949 dort betriebene Restaurant Löwen.

Seite Schauplatzgasse: Über der Schaufensterzone mit Vordach die drei Obergeschosse zusammenfassende Befensterung. Die zwischen den Fenstern liegenden Wandstücke werden zu profilierten Umrahmungen mit vorgesetzten, leicht geschwungenen Lisenen.

Inneres: Treppenhaus mit Glasmalereien von Emil Cardinaux, ausgeführt von der Glasmalerei Ed. Boss.

C.S.

